

Centralprojection der Linien zweiter Ordnung.

Von **K. Moshhammer**,

o. Lehrer der darstellenden Geometrie an der k. k. Oberrealschule in Görz.

(Vorgelegt in der Sitzung am 4. Februar 1864.)

(Mit 1 Tafel.)

1.

Soll die Centralprojection ihre Aufgabe „Objecte des Raumes von einem bestimmten Punkte als Projectionscentrum in eine gegebene Ebene als Bildfläche mit einer Genauigkeit zu projectiren, welche nur durch das mechanische Verfahren, keineswegs aber durch die angewandte Methode beschränkt ist“, vollständig erfüllen, so wird dies nur durch eine streng geometrisch-wissenschaftliche Darstellung der leitenden Grundsätze ermöglicht, welche, gegenüber jeder andern Projectionsmethode vollkommen selbstständig sich entwickelt und, letztere sogar als specielle Fälle in sich begreifend, namentlich von den Gesetzen des Sehens, die früher der perspectivischen oder centralprojectivischen Darstellung räumlicher Objecte zu Grunde gelegt wurden, vollkommen unabhängig sein muss.

Diese leitenden Grundzüge sind als einzelne Lehrsätze der neueren Geometrie und als Ergebnisse von systematisch-descriptiven Darstellungen der Centralprojections-Methode bekannt geworden und es verdient in letzterer Beziehung namentlich die Abhandlung von Dr. O. W. Fiedler ¹⁾ Beachtung, welche jedoch, wie der Autor selbst sagt, „keine erschöpfende Vollständigkeit, sondern nur die Darlegung der Methode in ihren wesentlichsten Grundgedanken“ enthält und somit über einzelne Partien, wie namentlich über die Projection krummer Linien von geometrisch bestimmtem Entstehungsgesetze, von Umdrehungs- und Rückungsflächen etc. zur Ver-

¹⁾ Chemnitz 1860.